

Va - ter, al - so leb' ich wie - der! Seh die Schöpfung, prei - se dich! Sank noch zu dem Staub nicht nie - der!
 Freu - e dei - nes Le - bens mich! Laut er - he - be sich mein Dank, wer - de fro - her Lob - ge - sang.

An einem Frühlingsmorgen.

Water, also leb' ich wieder!
 Seh die Schöpfung, preise dich!
 Sank noch zu dem Staub nicht nieder!
 Freue deines Lebens mich! —
 Laut erhebe sich mein Dank,
 Werde froher Lobgesang.

Werde Lobgesang, und töne
 In die Stimme der Natur,
 In der Vögel Stimme; töne
 In dem Säuseln auf der Flur;
 Lob' ihn früh, der uns gemacht,
 Der uns schützt in finst'rer Nacht!

Großer Vater, ja, ich preise,
 Voll Bewundrung preis' ich dich:
 Mächtig bist du, gütig, weise,
 Und liebst mich so väterlich!
 Denn von dir, mein Gott, bedeckt,
 Hat kein Unfall mich geweckt.

Schöpfer, Vater, o! wie nennen
 Deine Menschen würdig dich!
 Besser will ich dich erkennen,
 Reiner, wärmer lieben dich!
 All mein Thun sei Lobgesang
 Und mein ganzes Leben Dank!

Und so lange noch ich lebe
 Dieses Prüfungsleben hier,
 Daß sich meine Seel erhebe
 Aus dem Staube, Gott zu dir!
 So bewahr mir dies Gefühl
 Deiner Güte bis zum Ziel.

Laß mich nie den Morgen sehen,
 Deine Sonne sehen nie,
 Und nicht voll Bewundrung stehen,
 Voll Entzücken über sie;
 Dann o Vater, werd' auch ich
 Würdiger einst preisen dich.

Karoline Rudolphi.

